

der 36. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsvereins am 13. Februar d. J. unter den zur Bekämpfung der Pestkrankheit notwendigen Maßnahmen die Ausrottung aller afrikanischen Großwild gefordert hatte. Nach Ansicht anderer hervorragender Forscher und bewährter Kenner der afrikanischen Verhältnisse würde durch dieses Verfahren aber nicht die Beseitigung jener Krankheit, sondern nur die Vernichtung der nutzbringendsten Tiere herbeigeführt werden. Als erster Redner nahm Prof. Matschie das Wort und führte aus, daß sich ihm, wenn er glaube, daß nur das Großwild der Zwischenwelt der für den Menschen gefährlichen Pestsepiege sei. Diese komme überhaupt nicht gleichmäßig in ganz Afrika, sondern nur stellenweise unter gewissen Bedingungen, namentlich in Schattigen Wäldern vor. Daher sei sie dort, wo z. B. die Büren das Aufschmelzen zur Urbarmachung des Bodens ausgetrotet hätten, verschwunden — Stadtkatzen Sander, der die Verhältnisse in Ostafrika genau kennt, führte aus, daß die Pestsepiege nicht nur auf warmblütige große und kleine Tiere, sondern insbesondere auch auf Kolobiten und andere Kaltblütler sich niederlasse und diese infizierte Biennit dies bei den Vögeln der Fall sei, wisse man noch nicht. Die Fliege lege ihre lebenden Larven vierzehn Tage nach ihrer Entstehung in die Zwischenwelt, und zwar alle sechs Wochen je eine. Wollte man diese Zwischenwelt austrotten, so müsse man vor allem auch die zahlreichen Wildschweine, alle Tiere der Katzen und Hundarten, das gesamte Kleinwild und schließlich selbst alle infizierten Menschen beseitigen. Dies sei aber unausführbar und so würde Roths Forderung schließlich nur dazu führen, daß die so nutzbringenden Büffel, Zebus und Elefanten den modernen Mordgewehren sogenannter Sportleute zum Opfer fielen. Man möge aus Roosevelt's Büchern lernen, was ein ähnliches unbedonnenes Wüten in Amerika für Folgen gehabt habe. Schriftsteller Fritz Bley bemerkte: Wenn das Bild in Deutsch-Ostafrika abgeschossen werden sollte, so würde das schönste Naturdenkmal Afrikas vernichtet. Nachdem wir einmal die Kolonisation in Afrika übernommen hätten, seien wir es späteren Geschlechtern schuldig, ihnen die einzigartige Tierwelt Afrikas zu erhalten. Wir hätten in Ostafrika einen vorzüglichen Wildstand; wir könnten nichts Besseres tun, als die Antilopen zu jähmen und als Haustiere zu verwerten. Ebenso sehe es mit dem Büffel, der durchaus leicht zu jähmen und zu wirtschaftlichen Zwecken sehr gut zu verwenden sei; Geh. Rat Koch's Vorschläge seien unannehmbar und undurchführbar. Nach einer kurzen Diskussion, in der mitgeteilt wurde, daß eine entsprechende Eingabe an das Kolonialamt gerichtet worden sei, wurde die Versammlung geschlossen.

Zbi, 27. April. Da in Nigeria die Regenzeit begonnen hat, so haben die britische und die deutsche Kommission zur Festsetzung der britisch-deutschen Grenze zwischen Jola und dem Croß-River ihre Arbeiten bis zum Beginn der trockenen Jahreszeit aufgeschoben.

Ausland.

Die Kaiserliche Familie auf Korfu.

Achilleion, 25. April. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise besuchten gestern Abend die Kirche in Gasturi, wo aus Anlaß des griechischen Charfreitags ein feierlicher Gottesdienst und Prozession stattfand. Gegen Mitternacht verließ der „Aboukir“ mit dem Herzog von Connaught an Bord unter den Salutgeschüssen der „Gamburg“ und dem Hurra der Mannschaft Korfu. Heute morgen begaben sich der Kaiser und Prinz August Wilhelm mit sämtlichen Herren des Gefolges an Bord des „Steipner“ nach Albanien. Der Kaiser machte dem Vertreter des Sultans, Turhan Pascha, auf dessen Jagd bei Santi Quaranta einen Besuch, besichtigte dann die dortige Garnison der türkischen Truppen, über die er den Parade-Marsch abnahm, und richtete an den Sultan ein in sehr warmen Worten gehaltenes Telegramm. Die Rückkehr zum Achilleion erfolgte bis Korfu mit dem „Steipner“, sodann mit dem Automobil. Im Achilleion empfing der Kaiser im Beisein des Gesandten Dr. Frhm. v. Jenisch den Ministerpräsidenten Theotokis in Audienz und verlieh ihm das Großkreuz des Roten Adlerordens. Der Präfekt Metaxas erhielt den Roten Adlerorden 2. Klasse. Bürgermeister Colias den Kronenorden 2. Klasse. Die griechischen Herren waren dann zur Tafel geladen. Nachmittags unternahm die Majestäten einen Spaziergang. Das österreichische Geschwader ist in den Hafen von Korfu eingelaufen. Die von Süden her kommenden Schiffe des Geschwaders salutierten beim Passieren des Schlosses Achilleion die Kaiserstandarte.

Achilleion, 26. April. Gestern nachmittags machten die Majestäten einen Spaziergang nach V-nizze und unternahm dann eine Fahrt im Automobil nach Dagioi Dela und zurück nach Gasturi. Hier, am Elisabeth-Brunnen, verteilte die Kaiserliche Familie Ostergeschenke an Bewohner Gasturis. Vor der Abendtafel empfing der Kaiser den österreichischen Konteradmiral und Chef des eingelaufenen Geschwaders v. Ziegler. Zur Abendtafel waren geladen Konteradmiral v. Ziegler mit seinem Stabschef, dem Linienschiffskapitän Njegovan, und seinem Flagg-leutnant Petter. Heute vormittag fand Gottesdienst in der Kapelle statt, den der Privatsekretär und evangelische Hofprediger des Königs von Griechenland König abhielt. Es nahmen daran teil der König und die Kronprinzessin von Griechenland. Zur Mittagtafel waren geladen der König, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Admiral Ingenohl von der „Cohensollern“ und Pfarrer König. Dieser erhielt den Roten Adlerorden 4. Klasse.

Zum bevorstehenden Besuch der deutschen Bundesfürsten in Wien.

Wien, 26. April. Bürgermeister Lueger hat aus Anlaß der bevorstehenden Huldigung der deutschen Bundesfürsten einen Aufruf erlassen, in dem er die Bewohner der Stadt Wien auffordert, den Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten und die Häuser zu beslaggen und zu schmücken.

Italien.

Trapani, 26. April. Der frühere Minister Rasi wurde mit 2691 Stimmen zum Deputierten wiedergewählt. Die beiden Gegenkandidaten erhielten zusammen 581 Stimmen.

Frankreich.

Paris, 26. April. Ministerpräsident Clémenceau hatte heute vormittag eine Konferenz mit den Ministern Bichon, Picquart und dem General Dyauxey. Nachmittags reiste Clé-

menceau zu den Besetzungsfestlichkeiten für Sir Henry Campbell Bannerman nach England ab. Bei der heutigen Senatswahl im Departement Drôme wurde der sozialistische Abgeordnete Chabert mit großer Mehrheit gewählt.

Zur Reise des Königs von England.

Kopenhagen, 25. April. Der König und die Königin von England empfingen heute eine von dem Rektor der Universität, Prof. Warming, geführte Deputation, welche den Majestäten im Namen einer großen Anzahl von Korporationen des Handels, der Schifffahrt, der Industrie, der Landwirtschaft, der Wissenschaft und der Kunst eine Huldigungsadresse überreichte. In Erwiderung auf die Ansprache des Rektors betonte König Edward die intimen Beziehungen, die er seit langer Zeit zu Dänemark habe, und seine Freude über die glückliche Entwicklung des Landes, namentlich in der Schifffahrt und der Landwirtschaft. Die großartigen Kopenhagener Docks seien ein Beweis für die Ausbreitung und die Bedeutung des dänischen Handels. Auch auf den Gebieten der Kunst und der Wissenschaft habe Dänemark seinen Platz durchaus behauptet. Der König schloß mit herzlichem Dank für die ihm und der Königin dargebrachten guten Wünsche und sprach die Hoffnung aus, daß die intellektuellen und materiellen Bande, die Großbritannien und Dänemark verbinden, immer stärker werden und zum allgemeinen Fortschritt der friedlichen Kultur in der Welt beitragen möchten.

König Edward, Königin Alexandra und Prinzessin Victoria von Großbritannien reisten heute Abend 11 Uhr vom Freihafen aus nach Kalmö ab, um sich von dort nach Stockholm zu begeben. Bei der Abfahrt war die gesamte dänische Königsfamilie anwesend.

Stockholm, 26. April. Der König und die Königin von England sowie Prinzessin Victoria trafen heute nachmittags 12 Uhr 50 Min. auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurden vom König von Schweden und der königlichen Familie empfangen. Die Monarchen begrüßten sich sehr herzlich. Die Herrschaften fuhrten sodann unter den Hurrarufen einer zahlreichen Menge zum Schlosse. König Edward empfing später die auswärtigen diplomatischen Vertreter. Abends fand im Schlosse zu Ehren des Königs und der Königin von England ein Galaballet statt, wobei die beiden Könige herrliche Trinksprüche wechselten. König Gustav erinnerte daran, daß die schwedische Hauptstadt zum erstenmal in der Geschichte einen britischen Monarchen willkommen heißen könne, und sprach die Hoffnung aus, daß das Nordseebündnis, dessen Ziel die weitere Befestigung des Friedens in Europa sei, dazu beitragen werde, das gute und freundschaftliche Verhältnis zwischen dem englischen und dem schwedischen Volke noch mehr zu entwickeln und zu befestigen. König Edward dankte für den herrlichen Empfang, erinnerte an seinen Besuch vor 44 Jahren und sagte, er glaube ebenfalls, daß das kürzlich abgeschlossene Abkommen zur friedlichen Entwicklung der beiden Länder und zur dauernden Wahrung des Friedens beitragen werde. Der König schloß mit dem Ausdruck des Bedauerns über die Abwesenheit der Königin von Schweden und die Kürze dieses Besuchs, die in der bevorstehenden Abreise des Königs von Schweden nach St. Petersburg ihren Grund habe.

Zur Lage auf dem Balkan.

Einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Saloniki zufolge ist der bulgarische Archimandrit von Rilisch in seiner Wohnung von zwei Bulgaren überfallen und verwundet worden. Die Abeltäter wurden verfolgt und getötet.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 26. April. Der General d'Amade telegraphiert vom 24. d. M. aus Kasbah Benahmed, daß eine kleine Abteilung der französischen Truppen Ruhe und Sicherheit auf dem Gebiete der Akah hergestellt, von denen zwei Raids ihre Unterwerfung gaben. Zahlreiche Dorfbewohner hatten sich in die Berge geflüchtet, deren Abhänge von einer großen Zahl marokkanischer Reiter bedeckt waren. Die Marokkaner wurden bis Dued Zumbija zurückgetrieben. Nachmittags besetzten die französischen Truppen die Anhöhen am linken Ufer, worauf der Rückzug des Feindes in offene Fucht ausartete. Die französischen Truppen, von denen fünf Mann verletzt wurden, sind sodann unter Führung des Generals d'Amade nach Kasbah Benahmed zurückgekehrt.

General d'Amade telegraphiert unter dem gestrigen Datum aus Kasbah Ben Ahmed, daß alle umwohnenden Stämme sich unterworfen haben.

Zur Lage in Argentinien.

Buenos Aires, 25. April. Die Blätter melden, daß im Staate Santiago del Estero eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen ist. Der Gouverneur und die Minister wurden gefangen genommen und ihrer Ämter entsetzt. Es gab mehrere Tote und Verwundete. (Wiederholt)

Buenos Aires, 26. April. Die revolutionäre Bewegung in Santiago del Estero ist von den Bundesstruppen unterdrückt worden. Drei Personen blieben tot, mehrere wurden verwundet.

Zur Lage in Britisch-Indien.

London, 25. April. Die britischen Verluste in dem Gefechte gegen die Mohmands am 24. April werden amtlich bekanntgegeben. Es wurden sieben Mann getötet, vier Offiziere und 28 Mann schwer, 19 Mann leicht verwundet. Die Verluste des Feindes werden auf 400 Mann geschätzt.

(Weitermeldung) Simla, 26. April. Die Mohmands haben ihre Stellungen geräumt. Ihre Verluste werden auf 340 Mann beziffert.

Mannigfaltiges.

Dresden, 27. April.

* Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Alexandrine Mathilde von Württemberg, Höchstwelse incognito reist, traf in Dresden ein und nahm im Hotel Bellevue Wohnung. * Dienstag, den 5. Mai, findet die Wiedereröffnung der Königl. Hofapotheke zu Pillnitz statt. * Der Evangelische Bund hält heute Abend 8 Uhr in den „Drei Raben“, Marienstraße, einen Besprechungabend, bei dem Andenken des unlängst entschlafenen Leipziger Professors Gustav Koofl Friede, eines der Mitbegründer des Evangelischen Bundes, gewidmet ist. Hr. Pfarrer Wandmeißer wird den Vortrag halten.

* Die Einladungen zum Teaband zum Besten des Frauenvereins zur Fürsorge für die weibliche Jugend, der am 2. Mai im Vereinssaale, Zingendorferstraße, von 4 bis 8 Uhr finden regen Absatz. Sie sind bis zum Mittag dieses Tages entnommen, am 2. Mai selbst findet ihr Verkauf von 1/4 Uhr ab an den Kassen im Vereinssaale statt. Die nummerierten Sitzplätze kosten 3 M.; die Karten für 2 M. berechtigen zur Benutzung eines nicht nummerierten Sitzplatzes während der Aufführung.

* Um den bei jeder Ausstellung laut werdenden Wünschen nach einem Unterhaltungsstil gerecht zu werden, ist dieses Mal im losen Zusammenhange mit der Großen Kunstausstellung auf dem östlichen Terrain des Ausstellungsparks ein Vergnügungspark geschaffen worden. Den Mittelpunkt des Vergnügungsparks bildet das Landgasthaus zum Jägerhof mit Bäckerei, Wurstkerei, Regelbahn. Dahinter liegt des Kinesmatographentheater. Ferner sind Schießhalle und Kasperltheater vorhanden. Gleichfalls ein Stück Vergangenseit bietet der Silhouetten-Schneider, eine Kunst der früheren Jahrhunderte, die erst in neuerer Zeit wieder mehr aufkommen ist. Gar mächtig hebt sich der nun folgende Bau des neuartigen Luftschiffautodroms empor. Nach links schließt sich ein Lilliputianen mit reizvollen Gartenanlagen, von hier aus gelangt man auch nach dem Landungsplatz, von dem aus man eine Bootsfahrt über den Teich unternehmen kann. Das schon von früheren Ausstellungen her bekannte arabische Café ist dieses Mal in äußerster geschickter Weise in das Bereich des Vergnügungsparks einbezogen worden. An einem Blumen- und Zeitungslokal vorüber kommt man an das Modelltheater. In brüderlicher Einigkeit liegen hier die Moskvi-Weinquelle und die originelle Engländernebeneneinander. In einem weiteren Riad findet man eine bequeme Schreibgelegenheit. Der Weg führt nun weiter an einem Kausperhäuschen, einem Photographenpavillon, einem Zigarren- und Zigarettenlokal vorbei nach der mit einem originellen Eingang versehenen Rinderböde, die den hellen Jubel unserer kleinen Welt erregen wird. Die architektonische Gesamtlage und die Entwürfe sämtlicher Bauarbeiten stammen von Hrn. Architekten Alexander Tandler Bankstraße. Die gärtnerischen Anlagen wurden nach Angaben des Hrn. Stadtgartendirektor v. Uslar ausgeführt. Der Kartenverkauf zur Ausstellung hat bereits seit Tagen an der Kasse der Ausstellung Ecke Lennéstraße und Stübelleallee begonnen; es dürfte sich empfehlen, die Karten jetzt schon zu entnehmen, um dem Andrang nach der Eröffnung der Ausstellung zu entgehen.

* Der Allgemeine Dresdner Hausbesitzerverein hielt vorgestern im Saale des Restaurant zur Herzogin-Garten unter dem Voritze des Hrn. Stadtrat Baummeister Schümichen seine diesjährige Generalversammlung ab. Nachdem Hr. Stadtrat Müller die Versammlung eröffnet und begrüßt hatte, erstattete Hr. Stadtrat Schümichen den Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und gedachte auch mit warmen amerlennenden Worten der Verdienste des langjährigen früheren Vorstandes, des verstorbenen Stadtrats Baummeister Hartwig. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Dahingefahrenen von ihren Plätzen. Der Bericht in der Hypothekensache des Vereins war nach den Mitteilungen des Vorsitzenden im abgelaufenen Geschäftsjahre ein geringer, da der Geldmarkt immer noch sehr gedrückt ist. Dagegen wurden zahlreiche Auskünfte erteilt und auch sonst war der Verkehr in der Geschäftsstelle sehr reg. 147 Mitglieder traten neu ein und 114 Mitglieder schieden aus. Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 4340. Der Verein beteiligte sich wiederum an den Stadtverordnetenwahlen. Weiter gedachte der Redner noch des Dahingefahrenen des Landtagsabgeordneten Kunath. Der Gesamtvorstand ist im letzten Geschäftsjahr beim Königl. Ministerium des Innern wegen der Herabsetzung der Brandversicherungsbeiträge und einer Vertretung des Hausbesitzerstandes in der Brandversicherungskammer vorstellig geworden. Nach einem Referate über die vom Verein herausgegebene Liste nicht empfehlenswerter Mieter teilte der Vorsitzende noch mit, daß die „Dresdner Bürgerzeitung“ in Zukunft noch erweitert und besser ausgestattet, dagegen jedoch nur noch aller 14 Tage erscheinen werde. Über die allgemeine Lage des Dresdner Haus- und Grundbesitzes stellt der Geschäftsbericht fest, daß sich die Verhältnisse im Grundbesitz zu bessern scheinen und auch der Tiefstand des Wohnungsmarktes als überwunden gelten könne. Anders liege die Sache mit dem Grundstücksmarkt, der noch einige Jahre schlecht bleiben werde. Ein Beweis hierfür seien die immer noch zahlreichen gerichtlichen Versteigerungen. Die Hauptschuld an diesen ungünstigen Verhältnissen trage der schlechte Stand des Geldmarktes. Hierzu komme noch der beginnende Rückgang aus industriellem Gebiete. Bei den teureren Materialpreisen und den hohen Löhnen sei der Bau neuer Häuser fast ganz unmöglich. Selbstverständlich dürften die Hausbesitzer infolge der günstiger werdenden Verhältnisse nicht gleich an ein Steigern der Wohnungsmieten denken, dagegen sollten sie unbillige Forderungen der Mieter zurückweisen. Nach dem Rassenbericht schließt die Hauptliste in Entnahme und Ausgabe mit 47.275,17 M. ab; das Vereinsvermögen beträgt 54.731,85 M. Der Jahres- und der Rassenbericht wurden genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Nach der Erledigung mehrerer Anfragen wurde die Versammlung geschlossen.

* Das Dresdner Verkehrsbuch ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen und Papiergeschäften, sowie bei den Rolporturen und Hotelportiers zum Preise von 25 Pf. zu haben. Das kleine Werkchen hat gehalten, was es vor seinem Erscheinen versprach; es ist von wirklich praktischem Wert und dürfte nicht nur bald dem Fremden, sondern auch dem Einheimischen, speziell dem Geschäftsmann und seinen Angestellten unentbehrlich werden. Das Straßenverzeichnis im ersten Teil mit seinen genauen Angaben über die einzelnen Straßenbahnlinien, ihre Fahrstrecken, Fahrzeiten und ihre hauptsächlichsten Haltepunkte macht den geschickt zusammengestellten Band, der keine auf das reiche Verkehrsleben unserer Residenzstadt bezügliche Frage offen läßt, besonders brauchbar, denn es ist an dessen Hand selbst dem völlig Fremden möglich, sich mühelos in Dresden und seinem ausgebreitetem Straßenbahnnetz zurechtzufinden.

* Der Frühjahrsausgang des Eisgauerbunds der Stenographenvereine nach Gabelsberger findet nicht am Himmelfahrtstage, sondern am darauffolgenden Sonntag, den 31. Mai, in Königsstein statt.

Am 10. April ist in Rodetal bei Göpitz (Antsch. Pirna) eine mit der Poststelle vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechkstelle in Wickramkeit getreten. Die neue Telegraphenanstalt, die im Telegraphenverlehr die Bezeichnung Rodetal führen wird, ist zugleich Unfallsammelstelle.